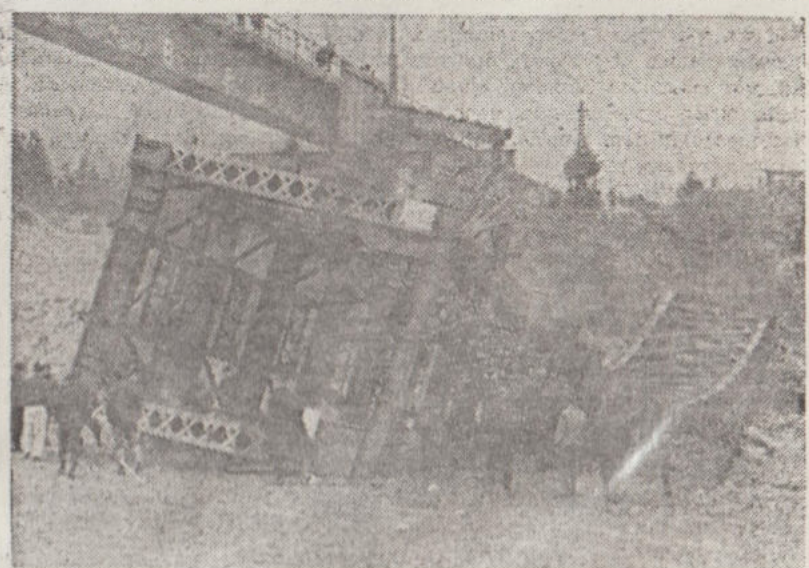
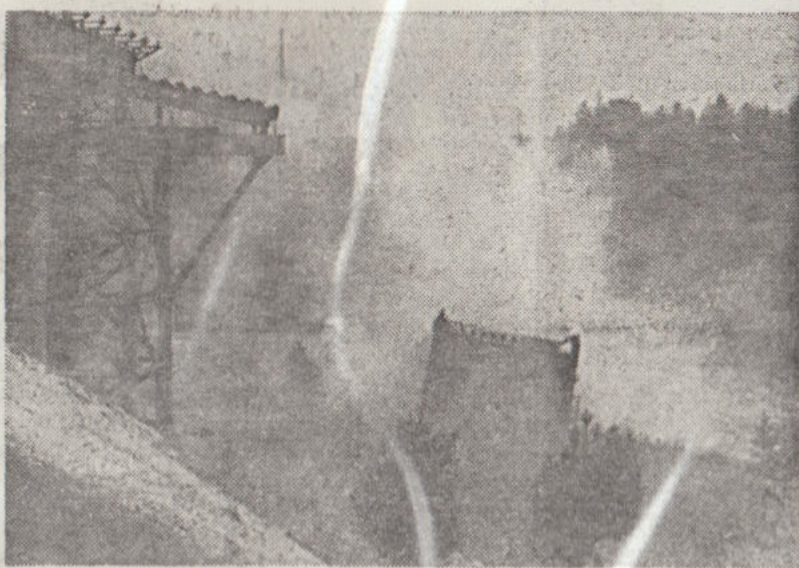
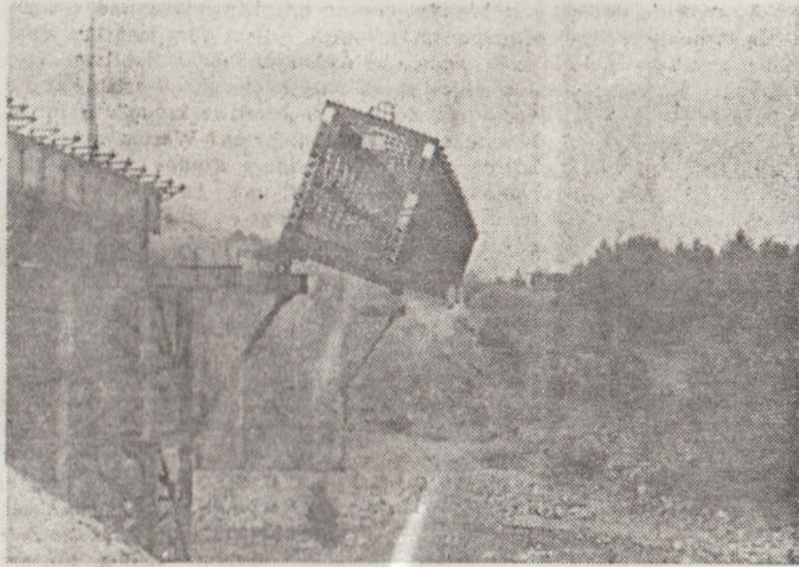


10. Dezember 1968

Eisenbahnbrücke in die Öztaler Ache gesprengt

Der „Todessturz“ dauerte 4,85 Sekunden • Computer berechnete die Wurfbahn • 80 Deka Albonit für 265 Tonnen altes Eisen



Der „Todessturz“ der Öztaler Eisenbahnbrücke in vier Phasen. Oben links: Der Sprengstoff hat das Tragwerk, das zur Vorbereitung der Aktion mit einer Neigung von 12 Grad gelagert worden war, aus den beiden Verankerungen an den Endpunkten der Brücke gerissen. Oben rechts: Die Konstruktion neigt sich während des parabelförmigen Sturzes allmählich um 90 Grad. Unten links: Das Tragwerk schlägt, wie berechnet, an beiden Ufern der Ache flach auf. Der mittlere Teil klatscht ins Wasser. Unten rechts: Zur Demontage bereit. Im Hintergrund die neue Eisenbahnbrücke. Die Bilder wurden vom rechten Ufer in Richtung Osten aufgenommen. (Ritzhammer)